

Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft

Ein Arbeitsbuch

Begründet und fortgeführt bis
zur 6. Auflage von
Dieter Gutzen, Norbert Oellers und
Jürgen H. Petersen

8., neu bearbeitete Auflage

von
Jürgen H. Petersen
und
Martina Wagner-Egelhaaf
unter Mitarbeit
von Dieter Gutzen

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter
[ESV.info/978 3 503 09880 4](http://ESV.info/978_3_503_09880_4)

1. Auflage 1976
2. Auflage 1977
3. Auflage 1979
4. Auflage 1981
5. Auflage 1984
6. Auflage 1989
7. Auflage 2006
8. Auflage 2009

ISBN: 978 3 503 09880 4

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co., Berlin 2009
www.ESV.info

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen der Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft für das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso Z39.48-1992 als auch der ISO Norm 9706

Satz: Danuvia, Neuburg
Druck: Strauss, Mörlenbach

Inhalt

Vorworte	6
I. Einleitung. Von Jürgen H. Petersen	9
II. Textausgaben. Von Jürgen H. Petersen	17
Arbeitsteil	34
III. Textinterpretation. Von Jürgen H. Petersen	39
1. Erzählerische Texte	39
a) Inhalt, Stoff, Thematik, Aufbau	39
b) Erzählform, Erzählverhalten, point of view, Erzählperspektive, Erzählhaltung	42
Arbeitsteil	58
2. Arten der Epik	63
Arbeitsteil	71
3. Das Drama	76
Arbeitsteil	84
4. Formanalyse am Beispiel des Gedichtes	89
Arbeitsteil	100
5. Stilanalyse	110
Arbeitsteil	120
IV. Poetik. Von Jürgen H. Petersen	127
Arbeitsteil	146
V. Literatur und Gesellschaft. Von Jürgen H. Petersen	151
Arbeitsteil	163
VI. Literatur und Geschichte. Von Jürgen H. Petersen und Dieter Gutzen ..	173
Arbeitsteil	187
VII. Text, Struktur, Zeichen. Von Martina Wagner-Egelhaaf	199
Arbeitsteil	219
VIII. Text, Kultur, Medien. Von Martina Wagner-Egelhaaf	225
Arbeitsteil	246
IX. Literaturwissenschaft und Gender Studies.	
Von Martina Wagner-Egelhaaf	251
Arbeitsteil	262
Literaturverzeichnis	267
Abbildungsverzeichnis	279
Register	281

Vorwort zur 7. Auflage

Die siebente Auflage der *Einführung*, die nunmehr sechzehn Jahre nach der vorhergehenden vorliegt, trägt den veränderten Zuständen an den deutschen Universitäten ebenso Rechnung wie neueren Strömungen im Bereich der Literaturtheorie, der Methodologie und der Interpretationsverfahren. Die Grundkonzeption des Buches, die von den zwischenzeitlich ausgeschiedenen Co-Autoren Norbert Oellers und Dieter Gutzen zusammen mit Jürgen H. Petersen entwickelt wurde, hat sich in einem Maße bewährt, das es nahelegte, die Form eines Arbeitsbuches mit beigegebenem Übungsmaterial und ausformulierten Arbeitsaufgaben beizubehalten und so weit wie möglich die Situation der Studierenden am Beginn ihres Studiums zu berücksichtigen. Sie ist heute fachlich noch schwieriger als früher und zwingt entsprechend stärker zu vereinfachten Sacherläuterungen. Deshalb wurde das Kapitel I *Einleitung* als Orientierungshilfe bei der Begegnung mit dem Fach an den Anfang gesetzt, das Kapitel II *Textausgaben* kompakt und hinsichtlich der für jede/n Anfänger/in besonders problematischen kritischen Ausgaben knapp und möglichst einfach gehalten und das der elementaren Textanalyse gewidmete Kapitel III *Textinterpretation* mit nur wenigen Ergänzungen (epische Du-Form) aus den vorausgehenden Auflagen der *Einführung* übernommen. Auch der Abschnitt über die *Poetik* wurde in ein Arbeitskapitel verwandelt, das zum praktischen Umgang mit literarischen Texten beitragen kann und nicht ins bloß Theoretische führen soll.

Andererseits wurde Positivismus, Geistesgeschichte und werkimmanenter Betrachtungsweise kein eigenes Kapitel mehr zugestanden, weil diese Methoden heutzutage keine herausragende Rolle mehr spielen. Allerdings kann man auch nicht völlig auf eine Kennzeichnung ihrer Wesensmerkmale verzichten, da sie viele Grundfragen des Umgangs mit Literatur diskutiert und ausformuliert haben. Deshalb kommen sie in den Kapiteln V, VI und VII vor. Da Dieter Gutzen zum Kapitel VI einiges beigetragen hat, wird er in der neuen Auflage als Mitarbeiter geführt. Die Literaturpsychologie spielt heute eine allenfalls periphere Rolle und blieb deshalb unberücksichtigt. Dafür weist das Buch in den Kapiteln VII, VIII und IX auf neuere und neueste theoretische und methodische Ansätze hin und versucht die Studierenden wenigstens mit den neuen Prinzipien jener heute viel diskutierten und teils schon in die Praxis umgesetzten Überlegungen bekannt zu machen, von denen sie im universitären Alltag immer wieder hören. Im Einzelnen sind in das VII. Kapitel *Text, Struktur, Zeichen* die früheren Kapitel zur werkimmanenten Interpretation, zur geistesgeschichtlichen Literaturwissenschaft (teilweise) und zum Strukturalismus eingegangen. Am Anfang stehen werkimmanente Verfahren, d. h. Verfahren, die ihren Blick primär auf den ‚Text selbst‘ richten. In diesem Rahmen wird die das literaturwissenschaftliche Vorgehen bis heute prägende Tradition der Hermeneutik vorgestellt, auf deren Grund-

lage sich die sogenannte werkimmanente Interpretation herausbildete. Als werkimmanent werden aber auch andere Verfahren, die sich am Text selbst orientieren, wie der New Criticism, die Explication de texte und der Formalismus diskutiert. Vom Formalismus geht der Weg über den Strukturalismus zum Poststrukturalismus, der in der jüngeren Literaturwissenschaft zu neuen Verfahren der Textlektüre geführt hat. Steht am Anfang des Kapitels das ‚Verstehen‘ eines literarischen Textes, so wird am Ende des Kapitels dargestellt, warum Texte in poststrukturalistischer Perspektive nicht oder zumindest nicht eindeutig zu verstehen sind. Und da es darum geht, auch das ‚Nicht-Verstehen‘, das literarische Texte hervorrufen, zu verstehen, bilden die im VII. Kapitel beleuchteten literaturwissenschaftlichen Theorien und Methoden einen systematischen Zusammenhang.

Das Kapitel VIII *Text, Kultur, Medien* rückt die Beziehungen des literarischen Textes zu seinen sogenannten ‚Kontexten‘ in den Blick. Es erklärt die ‚kulturwissenschaftliche Wende‘, die in den letzten Jahrzehnten die traditionellen Fachgrenzen der Literaturwissenschaft erweitert und im Hinblick auf inter- oder transdisziplinäre Fragestellungen geöffnet hat. Leitbegriffe dieser Debatte werden ebenso erläutert wie prominente theoretisch-methodische Ansätze, z. B. die Diskursanalyse oder der New Historicism. Außerdem geht es in diesem Kapitel um das Verhältnis der Literatur zu anderen Medien und darum, wie Literaturwissenschaft als Medienwissenschaft verstanden werden kann.

Im Kapitel IX *Literaturwissenschaft und Gender Studies* wird die Entwicklung der literaturwissenschaftlichen Geschlechterforschung dargestellt und gezeigt, in welcher Weise bzw. in welcher verschiedenen Weisen die Kategorie ‚Geschlecht‘ in die Textanalyse produktiv einbezogen werden kann.

Da die Vermittlung literaturwissenschaftlichen Rüstzeugs kein Selbstzweck ist, sondern den selbständigen Umgang der Studierenden mit literarischen Texten aller Art zum Ziel hat, stellt sich die Frage, in welchem Maße die zur Sprache gebrachten Untersuchungsaspekte und textanalytischen Kategorien nicht nur auf kleinere, sondern auch auf umfangreichere Werke angewandt werden können. Wir haben dieser Frage insofern Rechnung getragen, als wir die nach unseren Erfahrungen am ehesten bei den Studierenden in den Anfangssemestern zu erwartenden Textkenntnisse berücksichtigt haben. Vor allem Goethes *Die Leiden des jungen Werther* in der zweiten Fassung von 1787 wurde immer wieder herangezogen, aber auch sein *Götz von Berlichingen* (in der Fassung von 1773), Fontanes *Effi Briest* (1894/95) und Döblins *Berlin Alexanderplatz* (1929) eignen sich neben vielen anderen Werken als Untersuchungsobjekte. Es ist durchaus zu überlegen, ob man diese oder andere größere literarische Texte einzelnen Einführungssequenzen zugrundelegt und so die Möglichkeit eröffnet, auch umfangreichere Dichtungen in das Arbeitsmaterial mit einzubeziehen.

Osnabrück/Münster, im März 2005

Jürgen H. Petersen

Martina Wagner-Egelhaaf

Vorwort zur 8. Auflage

Die größten Neuerungen der achten Auflage betreffen das Layout bzw. die Änderung des Satzprogramms mit der Herausnahme der meisten Bilder sowie der Aufnahme der Stichwörter am Rand. An ihre Stelle ist die erhebliche Ausweitung des Fettdrucks der Schlüsselbegriffe getreten. Die Register mussten neu gefasst werden, neben Fehlerkorrekturen und Ergänzungen in der Bibliografie wurden natürlich auch kleinere Überarbeitungen, sprachliche Präzisierungen und einige Erweiterungen vorgenommen. Diese betreffen allerdings fast ausschließlich den Abschnitt *b)* innerhalb des Kapitels III,1 und beziehen sich auf die genauere Abgrenzung der Erzählformen untereinander, die erweiterte Beschreibung der Du-Form sowie die Neueinfügung des Figuren-Erzählens als vierter Erzählform. Außerdem fanden einige Übungstexte zusätzliche Aufnahme. Drucktechnisch wurde manches verändert, vor allem ließen sich die Arbeitsteile farblich stärker gegen die darstellenden Partien absetzen, was den Leserinnen und Lesern den Umgang mit dem Buch erleichtern soll. Auf inhaltliche und methodische Neuerungen konnten wir indes verzichten, weil es keinen Anlass für eine gravierende Überarbeitung gab. Nach wie vor findet das Buch seinen Zuspruch nicht nur inhaltlicher Schwerpunktsetzungen, sondern auch besonders seiner Anschaulichkeit sowie der eingearbeiteten Übungs- und Arbeitsmaterialien wegen. Daran soll sich auch in Zukunft nichts ändern, zumal sich die akademischen Anforderungen mehr und mehr an den Schulabgängern und Schulabgängerinnen orientieren müssen, deren Gymnasialzeit immer kürzer und deren Ausbildung immer begrenzter wird.

Osnabrück/Münster, im Juli 2009

Jürgen H. Petersen

Martina Wagner-Egelhaaf